

Der Courier
ist die führende Zeitung für die
deutschsprechenden Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Sonderpreis:
für Kanada \$2.50
für Ausland \$3.50
Der normale Preis:
Kanada \$2.00

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Kanadier.

25. Jahrgang.

14 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 10. September 1930.

14 Seiten

Nummer 44.

Die Stimmenzahlen bei den letzten kanadischen Wahlen

Ergebnisse der letzten Dominionwahl nach Provinzen und im Vergleich zu 1926

Konservative und Liberale sind die stärksten Parteien, während die Kommunisten nur 5,685 Stimmen aufbrachten

Ottawa. — Die Zusammenfassung der Wahlergebnisse aus den letzten Dominionwahlen ergab, daß 615.933 Stimmen mehr abgegeben wurden als bei den Wahlen von 1926. Im vergangenen Jahr gingen 3.808.395 Wähler zur Urne gegen 3.273.062 im Jahre 1926. Die konservativen Kandidaten erhielten 1.900.055 Stimmen, die liberalen 1.714.460; von den verbliebenen 274.180 Stimmen waren 60.924 für U.F.A. Kandidaten, 59.155 für Liberale-Progressive, und der Rest verteilte sich auf Progressive, Arbeiter, Farmer, Unabhängige und Kommunisten.

Die allgemeine Stimmenzahl der Konservativen und Liberalen war in den Wahlen von 1930 in den verschiedenen Provinzen wie folgt:

Provinz	Stimmen	Stimmen
Ontario	745.414	590.971
Quebec	456.037	542.135
Nova Scotia	140.513	127.189
New Brunswick	109.839	75.221
Manitoba	111.312	37.234
British Columbia	119.074	98.933
Prince Edward Island	29.692	29.698
Saskatchewan	129.420	153.673
Alberta	67.508	60.148
Yukon	846	558

Die allgemeine Stimmenzahl der anderen Gruppen verteilte sich wie folgt auf die verschiedenen Provinzen:

Provinz	Stimmen	Stimmen	Stimmen
Ontario	12.814	992	8.785
Quebec	—	—	21.776
Nova Scotia	—	—	—
New Brunswick	59.155	19.809	2.018
Manitoba	—	15.732	7.894
British Columbia	—	—	6.166
Prince Edward Island	18.178	8.769	2.727

Viertausend Orkan-Opfer in Santo Domingo

Ungeheure Materialschäden durch das Wüten des entzündlichen Sturmes angerichtet

Zwei amerikanische Marineschiffe brachten erste Hilfe in die zerstörte Stadt.

Santo Domingo. — Ein während etwa 4000 anderer mehr entgegnete Sturm riss die Stadt oder weniger zerstört wurde. Viele Santo Domingo heim. Der Ort, von den Verletzten dritten schwertet der alles niederriss und zerstört. Mit ihm in den Berg kam, hatte nach dem ersten Wiederaufbau Hunderte und nach späteren Nachrichten Tausende von Toten zurückgelassen, während zu gleich großer Teile der Stadt so gut wie völlig vernichtet sind.

Weitere Wiederaufbau: 25.000 Menschen obdachlos.

Santo Domingo, 5. Sept. — Die Regierung hat alle notwendigen Maßnahmen ergriffen, um zu verhindern, daß unter der Laufenden Woche nicht mehr als 20.000 Menschen sterben werden. Die Stadt ist in dem jüngsten Zustand, der große Teile der Stadt zerstört, verlegt oder obdachlos gemacht wurden, die Welt anschaut. Der Mangel an Wasser und medizinischen Sorgen stellt sich dabei als die größte Furcht für die Ausbreitung von Krankheiten dar. Sowohl das Wasserwerk, wie die Elektroanlagen sind durch den ungeheuren Sturm vom Mittwoch zerstört worden.

Den neuen Schwierigkeiten aufgelöst hat die Zahl der in dem Sturm umgekommenen Menschen nunmehr auf mehr als tausend. Zu den zerstörten Gebäuden gehören die amerikanische, britische, französische, mexikanische und haitische Gesandtschaft. Der Gesandt Haitis wohnt mit seiner Familie im Keller des zerstörten Gesandtschaftsgebäudes, sowie Wohnung und Kleidung.

Die erste Hilfe.

Santo Domingo, 6. Sept. — Von dem jüngsten Sturm schwer betroffene Stadt schwörtet sich in ihrem Kampf gegen Hunger und Krankheit, als die Anfunk von zwei amerikanischen Marineschiffen erfolgte. Mit ihnen kamen die ersten Hilfssendungen von der Außenwelt. Weitere Hilfe für die am letzten Mittwoch durch den Orkan ihres Heimes und ihrer Habe beraubt wurden, befindet sich auf dem Wege, auf dem Wasser, auf dem Lande und in der Luft.

4000 Leichen.

Santo Domingo, 7. Sept. — Helferinnen sind in Santo Domingo in der Dominikanischen Republik an der Arbeit, aus Trümmerhaufen von Holz, Stein und Mörtele weiterer Opfer des Orkanen zu bergen, der am Mittwoch, den 3. September, verheerend über die Stadt dahingewirkt. Bei Auftauchen der beiden Würfe des Soldaten, die beiden Würfe des Regimentsministers, machte es den Mitgliedern des Senates unmöglich, die Einladung anzunehmen. Das Effen sollte nach den Herrenmandaten stattfinden, die zur Zeit noch im Gang sind.

Die jährliche Aufsicht der Vereinigten Staaten beträgt annähernd 150.000.000 Pfund. Die Staaten New York und Washington stehen in der Aufsicht abnehmen.

Die Vereinigten Farmer von Alberta erhielten eine Gesamtstimmenzahl von 60.924 in der Provinz. Diese Farmerpartei konnte eine Gesamtstimmenzahl von 22.766 in der ganzen Provinz Saskatchewan erhalten.

Die kommunistischen Kandidaten erhielten 5,685 Stimmen; hierzu kamen 1.499 in Ontario, 313 in Quebec und 3.875 in Manitoba.

Die allgemeine Stimmenzahl der Konservativen war in den Wahlen von 1926 wie folgt:

Ontario, 680.742; Quebec, 286.824; Nova Scotia, 122.965; New Brunswick, 87.080; Manitoba, 83.100; British Columbia, 100.066; Prince Edward Island, 26.217; Saskatchewan, 67.524; Alberta, 19.514; Yukon, 823.

Die allgemeine Stimmenzahl der Liberalen in den Wahlen von 1926 war in den Provinzen wie folgt:

Ontario, 507.775; Nova Scotia, 74.465; New Brunswick, 36.242; British Columbia, 68.317; Prince Edward Island, 29.222; Manitoba, 38.324; Alberta, 38.451; Yukon, 648.

Prognose im Jahre 1926: Ontario, 50.360; Manitoba, 22.092; Saskatchewan, 38.324.

Prognose im Jahre 1926: Ontario, 38.112; Manitoba, 38.379; Saskatchewan, 13.413.

Arbeitswerte im Jahre 1926:

Ontario, 6.282; Nova Scotia, 6.412; Manitoba, 17.194; British Columbia, 11.767; Alberta, 8.148.

Unabhängige im Jahre 1926:

Ontario, 5.356; Quebec, 8.787; British Columbia, 4.330; Alberta, 163.

Die allgemeine Stimmenzahl der anderen Gruppen verteilte sich wie folgt auf die verschiedenen Provinzen:

Ontario, 12.814; Yukon, 992; Quebec, 8.785

Quebec, 21.776

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

</

"Der Courier"
Organ der deutschsprechenden Kanadier.
Gescheint jeden Mittwoch.

HERSTELLER-DRUCKEREI
WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED
J. B. EHMANN, Geschäftsführer-Direktor.
Berndt & Söhne, Geschäftsführer-Direktor.
Gesellschaftszeitung 1883-1887 erschien in Regina, Sask.
Gesellschaftszeitung 1888-1890 erschien in Estevan, Sask.

"THE COURIER"
The Organ of the German-speaking settler of the West.

Printed and published every Wednesday by THE WESTERN
PRINTERS ASSN., LTD., a joint stock company, at its office
and place of business, 1825 Halifax Street, Regina, Sask., Can.
All editorial and advertising copy must be submitted to
J. W. EHMANN, Managing Director.
(Advertising Rates upon application.)

25 Jahre Provinz Saskatchewan

Die Provinz Saskatchewan sollte am 4. September ihren 25. Geburtstag begehen. 25 Jahre sind verflossen, seitdem das große Gebiet des heutigen Saskatchewan aus den Nordwest-Territorien herausgenommen und zum Rang einer Provinz im Rahmen der kanadischen Konföderation erhoben worden ist.

Am Morgen des 4. September 1905 traf der Generalgouverneur Earl Grey in Regina ein, nachdem er am 3. September in Edmonton war. Eine große Feier fand darauf im Victoria Park zu Regina statt, wo Generalgouverneur Earl Grey und der damalige kanadische Premier Sir Wilfrid Laurier Ansprachen hielten. Darauf begab sich die Volksmenge zum Ausstellungsgelände, um die Parade der Veteranen, Volksgruppen und des 90. Regiments von Winnipeg zu beobachten. Am Abend fanden sich die Ehrengäste und andere eingeladene Persönlichkeiten im ehemaligen Rathaus (wo heute die Imperial Bank steht) zu einem Festessen ein. Lieutenant-Gouverneur Emanuel Forêt wurde in seinem neuen Amt vereidigt, worauf ihm die Goldwährung von zahlreichen Rednern dargebracht wurden. Der erste Staatsball, der weltlich von Winnipeg stattfand, vereinte Hunderte von Gästen bis zum Morgen des 5. September.

In den letzten 25 Jahren hat Saskatchewan eine staunenswerte wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung zu verzeichnen gehabt. Es ist zu einem der bedeutendsten landwirtschaftlichen Gebiete der Welt geworden. Auf der weiten Prärie von der Grenze der Vereinigten Staaten bis zum Kuckucksraben im Norden und blühende Farmdistrikte entstanden. Immer weiter dringt die Industrialisierung nach dem Norden vor, in der Hoffnung, dort noch mehr fruchtbare Landstriche entdecken zu können. Auch das gewerbliche Leben und der Handel der Provinz haben sich mächtig gebessert. Städte und Städte sind entstanden. Neue Eisenbahnlinien wurden gebaut, Kirchen und Schulen wurden gegründet. 25 Jahre haben das Angelicht von Saskatchewan bedeutend verändert.

Noch größere Möglichkeiten wird gewiß die Zukunft bieten. So manches jetzt noch in den Kinderschuhen der Entwicklung, es bedarf tatsächlich großer Anstrengungen und erheblichen Aufwands, um Saskatchewan immer mehr zu entfalten und ihm einen noch höheren Platz in Kanada einzuräumen.

An einem so bedeutenden Gedenktag ist es wohl nicht mehr als recht und billig auch der Verdienste zu geben, die sich untere deutschstämmigen Pioniere um Saskatchewan erworben haben. Es würde zu weit führen, wollte man all die Männer und Frauen, die Kämpfe und Anstrengungen überlitten, unter denen gerade unter Deutschen aus den verschiedenen Ländern Europas den Aufbau dieser Provinz gefördert haben. Man befürchtet ihre Anfeindungen in allen Teilen Saskatchewans und vergangene Kämpfe, die vor 30 oder 40 Jahren dort noch Wirkung hatten, wie froh man war, daß diese deutschen Männer und Frauen ihre europäischen Länder verlassen haben, um unter ungünstigen Bedingungen in Saskatchewan gewissnahm aus dem Reich ein trügerisch empfundenes Land zu schaffen.

Doch nicht nur die wirtschaftliche Seite der 25jährigen Geschichte von Saskatchewan verdient Beachtung, noch wichtiger ist die kulturelle Seite. Nur zu leicht liegt sich in manchen Köpfen hierzu die Meinung fest, es müßte ein Segen für Canada und Saskatchewan sein, wenn man durch die Gleichmischung (Assimilation) alle Bewohner zu gleichsprachigen und gleichgebrachten Menschen mache, ohne Rücksicht auf die Muttersprache und nationale Überlieferungen der Vorfahren. Das "Problem" des hohen Börsenkurses von Saskatchewan löst sich nur durch eine ganz weltförmige Politik lösen, indem man jeder nationalen und religiösen Gruppe die Möglichkeit gewährt, die schönen und großen Kulturgüter ihres Volkes zu pflegen und der zukünftigen kanadischen Nation einzurichten. Saskatchewan und Canada werden dadurch nur bereichert, während die Unterdrückung der edlen und natürlichen Religionen armelos Schablonenmenschen erzeugt. Die schöpferischen Kräfte, die beim Aufbau Saskatchewans von den verschiedenen Nationalitäten und in besonderer Weise von den Deutschen entfaltet worden sind, habe ihre Quelle in der geistigen und fühllichen Veranlagung der europäischen Völker. Sollen diese Kräfte auch weiterhin zum Segen des Landes werden, so darf man die Quelle nicht vertropfen, aus der diese Kraften geliefert sind. Das sollte, in wenigen Worten ausgedrückt, das einzige vernünftige und einzige gerechte kulturelle Programm jeder Saskatchewan-Regierung gelten.

Wie Saskatchewan in Zukunft mehr als in die unmittelbare Vergangenheit ein Fort des inneren Friedens, der Freiheit und Duldungsfreiheit sein, damit sich die Provinz in den nächsten 25 Jahren nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistig und kulturell zu einer Höhe entwickelt, die alles in den Schatten stellt, was in den letzten 25 Jahren bereits erreicht worden ist! Das weiß Gott!

Wenn du geringfügig auf andere hinweisen willst, denke daran, daß die vielen können, was du nicht kannst.

Gehst alles so, wie es soll? Freue dich und lache; gehst's aber nicht so, lache doch und freue dich, daß es nicht noch schlimmer ist.

Ein Wohlträger der Menschheit

Die Britische Medizinische Gesellschaft hält jährlich in Winnipeg eine große Tagung ab, zu der Aerzte aus allen Teilen des britischen Reiches herbeieilen. Indien und Südafrika, England und Australien, der Freistaat Irland wie natürlich auch Canada waren vertreten. Berühmte und hervorragende Männer der medizinischen Wissenschaft trafen zum Treffen. Dabei wurde auch eines Mannes gedacht, der sich in der ärztlichen Welt einen großen Namen erworben hat, des Engländer Joseph Lister. Er hat die sogenannte antisepsische Methode entdeckt, die in der Handelsbildung eine Umlösung hervorrufen sollte. Während früher die Operations- und Verlegungs-wunden eiterig waren, und Wundbranden entstanden, wurde es durch Listers Methode mit einem Schlage anders. Doch niemals wäre Listers Entdeckung eine Umlösung hervorrufen sollte. Während früher die Operations- und Verlegungs-wunden eiterig waren, und Wundbranden entstanden, wurde es durch Listers Methode mit einem Schlage anders. Doch niemals wäre Listers Entdeckung eine Umlösung hervorrufen sollte.

Die Londoner Zeitschrift "Financial News" berichtet, die Sier, mit dem vor kurzem der französische Kapitalmarkt den Pariser Anteil an der französischen Stora Aktie versteigerten hat, siegt in aufstrebendem Gegenseitig zu dem Widerstand des Londoner Anteils an dieser Aktie und beweist handgreiflich, daß Paris der einzige aufnahmefähige Markt fremdländischer Aktien sei. Trotzdem bleibt aber die Emissions-tätigkeit von Paris nicht nur hinter London und New York, sondern auch hinter Amsterdam und Rom weit zurück.

Als Grund hierfür wird angeführt, daß —

Wied Paris zum Finanzzentrum Europas?

Die Londoner Zeitschrift "Financial News" berichtet, die Sier, mit dem vor kurzem der französische Kapitalmarkt den Pariser Anteil an der französischen Stora Aktie versteigerten hat, siegt in aufstrebendem Gegenseitig zu dem Widerstand des Londoner Anteils an dieser Aktie und beweist handgreiflich, daß Paris der einzige aufnahmefähige Markt fremdländischer Aktien sei. Trotzdem bleibt aber die Emissions-tätigkeit von Paris nicht nur hinter London und New York, sondern auch hinter Amsterdam und Rom weit zurück.

Als Grund hierfür wird angeführt, daß — abgesehen von der Stora-Aktie, die den Zweiten Weltkrieg nicht überlebt hat — eine Rundung am Ende des Zweiten Weltkriegs auf dem Landflugplatz ja nicht vornehmen — fehlten die Flieger nach der Marineaktion an den Großen Seen zurück, liegen wir Flugzeug weggestellt und liegen hierauf mit einem Landflugzeug nach dem Flugplatz, wo sie dann blieben.

Eine Schwadron Marinestaffel hatte den Fliegern das Geleit nach dem Flugplatz gegeben. Nachdem sie den Flugplatz zunächst mit ihrem eigenen Seeflugzeug umkreist hatten — eine Rundung am Ende des Zweiten Weltkriegs auf dem Landflugplatz ja nicht vornehmen — fehlten die Flieger nach der Marineaktion an den Großen Seen zurück, liegen wir Flugzeug weggestellt und liegen hierauf mit einem Landflugzeug nach dem Flugplatz, wo sie dann blieben.

Chronik der Unter den Lobungen, die den beiden französischen Atlantikfliegern Coote und Bellonte für ihre fahrene durch ihr Vaterland geteilt werden, befindet sich noch die Angabe des Luftministers Émile Guillet, daß er die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die Hausarbeiterinnen im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, davon 3.000.000 über 65 Jahre. Von diesen 3.000.000 Menschen sind 2.500.000 Frauen. Meistens, glaubt Dr. Stewart, sind diese nur verheiratet befreit.

Die französischen Fliegereien im Lande schätzen es auf 23.000.000. Werden die zu den 20 Prozent hinzugezogen, werden sie auf 27.000.000. Werden die Amerikanerinnen beruflich tätig sind.

Aus Canadischen Provinzen:

Saskatchewan

Beim Weizenfahren tödlich verunglückt

Dejfa, Sast., 3. Sept. — Dienstag, den 2. September, fuhr der 13jährige Jakob Schaefer, der Sohn von Herrn und Frau Adam Schaefer, eine Wagenfahrt Weizen zur Stadt. Auf dem Heimweg kam das Geschehen in Ordnung, woraus die Pierde schreien wurden und durchgingen. Der Wagen überstieg sich, und Jakob und sein kleiner Bruder Kaspar, der ihn begleitete, wurden herausgeworfen. Hierbei geriet Jakob unter die Räder des Wagenfahrers und erlitt einen Wirbelauflauf, während Kaspar unter den Rädern zu liegen kam und unverletzt blieb. Ein herzumömmender Nachbar hielt die Pierde an. Der Unfall hatte sich etwa um 4.30 Uhr ereignet. Gegen 7 Uhr kam Herr Schaefer vom Dreifachen zurück, und da seine Söhne noch nicht zu Hause waren, ging er auf die Suche. Er fand sie beide unter dem Wagenfahrer. Der verlegte Knabe verschwand kurze Zeit, nachdem man ihn nach Hause gebracht hatte. (Unter bsgl. Beilage, D. Red.)

Ein Fall von Kinderlähmung in Saskatoon

Saskatoon, 2. Sept. — Aus Saskatoon wird gemeldet, daß die Kinderlähmung, die Ost- und Westcanada heimsuchte, nun auch in Saskatoon auftritt; ein von der Krankheit ergriffenes Kleines Kind liegt im hiesigen Krankenhaus. Es soll sich nicht in Saskatoon, sondern in Macrorie zu, wo es sich mit seiner Mutter bei Bekannten auf Besuch befand. Dr. Wilson, der städtische Amtsarzt, berichtet, daß das Kind, welches an der Lähmung eines Armes und eines Beins leidet, befriedigende Fortschritte macht. Es wird vollständig isoliert gehalten. Aus Macrorie und Elton sind bei Dr. Wilson Gedanken um Zuwendung von Serum eingelaufen.

St. Boswells, Sask.

Das vor drei Wochen in diesen Spalten angezeigte geweihte Missionssel der ev.-luther. Dreieinigkeitsgemeinde bei St. Boswells, Sast., ist am Sonntag, den 31. August, auf das Schönste und herzlichste gefeiert worden.

Kunst vor Beginn der Gottesdienste fanden die Missionssfreunde und Gäste von nah und fern herbeigeeilt, jedoch das Gotteshaus, welches von befreidenden Größe ist, am Vormittags wie auch am Nachmittagsdienstag bis zum letzten Platz keine genügend Platz gefunden war.

Obwohl es der Gemeinde an Räumlichkeiten fehlt, um ein gemeinsames Festessen zu verabreden, so hatten doch die Glieber derselben in liebenswürdiger Weise reichliche Sorge getragen, damit alle anwesenden Gäste zu Mittag auf das freundliche bewirkt würden.

Herr Pastor E. Hartmann von Portion, Sast., hielt die Predigt am Vormittag wie auch die Missionssprache am Nachmittag. In erbaulicher und zu Herzen gehender Weise legte er allen Jung und Alt, die Missionssache warm ans Herz.

Durch mehrere, dem Zeit entsprechend gut eingeübte und schön vorgetragene Bilder hat der Thor

Gesuchte Personen

Gesucht wird

Johannes Erz, welcher am 19. Juli in Quebec landete und Er-Palägier des Norddeutschen Lloyd-Dampfers "Nord" ist. Wer seinen

Geschäftsstunden:
9 Uhr morgens
bis 5.30 Uhr abends

SIMPSON'S

Telephon
92567

200 seine Herbstmäntel für Frauen

Sensationsverkauf diese Woche

100 zu \$6.95 und 100 zu \$11.95

\$6.95

Der Posten umfaßt Mäntel im
Werte bis zu \$14.50.

\$11.95

Regulärer Wert bis zu \$21.95

Dieses prachtvolle Sortiment niedrig ausgezeichnete Mäntel stellt große Erfolge dar. Es enthält viele beliebte Modelle in reizvollen Chinella- und Velourmänteln. Einige davon haben Pelzauszug; alle sind mit ganzen Flanellfutter. Sie können unter Marine, Regerbraun, Paleblau, Spanisch Wein erhältlich. Größen 13 bis 20; ferner einige Kindermäntel für 7 bis 14 Jahre.

Diese Gruppe bietet Ihnen eine ausgesuchte Gelegenheit. Ihren Wintermantel zu einem Bruchteil des regulären Wertes anzufertigen. Großes Sortiment von reizvollen "Broadcloth", "Suedine", "Bürtuch", "Velours", "Kamelhaar", "Tweed" und "Dame" zu Ihrer Wahl. Alle Mäntel haben Pelzauszug und ganzes Flanellfutter. Sie können unter Marine, Regerbraun, Paleblau, Spanisch Wein, Tannenzapfenbraun, Rosenholz und Schwarz wählen. Zu diesem Posten sind alle Größen von 13 bis 44 enthalten, ferner ein paar außergewöhnlich große Rummern. Oberwerte 53.

200 neue Frauen-Zilzhüte

98c

Regulärer Wert bis zu \$2.98



Dies ist ein edles Ausnahmeangebot — und noch dazu gerade bei Beginn der Herbstaison! Der Posten enthält ein wundervolles Sortiment von Herbstmodellen. Sie können unter Beige, französisch. Blau, Grün, Ahornblatt, Sand, Marine, Grau und Schwarz wählen.

Wir zeigen jetzt neue Herbstmäntel für Frauen und junge Mädchen

\$12.50 bis \$47.50

Größen 14 bis 44, 59 bis 53, 14½ bis 24½

Eine interessante Serie hochwertiger Mäntel, die aus dem neuen "Suedora Broadcloth", "Silver Tip-Broadcloth", "Pearl Cloth", "Ombre Tweed" und anderen importierten Stoffen gearbeitet sind. Sie sind mit großem Kragen und Manschetten aus Kaschmir-Beaver, Opsum, und Mandel-Wollseide versehen und in einer großen Auswahl neuer Farben, darunter "Pilot Blue", "Marble Green", "Spanisch Wine", ferner Marine und Schwarz.

Herbstmäntel für jüngere Mädchen und Damen

\$6.95 bis \$15.50

Größen 7 bis 14 Jahre

Neue Mantelmodelle aus Tweed, Blanket Velours, Camelaine, Chinella und Tweeds, die die beliebten Capes, die weiten Röcke und höheren Gürtellinien veranschaulichen. Sie sind mit großem Kragen und Manschetten aus Kaschmir-Beaver, Opsum, und Mandel-Wollseide versehen und in einer großen Auswahl neuer Farben, darunter "Pilot Blue", "Marble Green", "Spanisch Wine", ferner Marine und Schwarz.

Elegante Herbstkleider für junge Mädchen

Größen 7 bis 14 Jahre

\$1.85 bis \$5.95

Wir zeigen in unserer Jung-Mädchen-Abteilung viele neue Modelle für jüngere Mädchen. Sie veranschaulichen Jungen-Effekte, Capes, Gloden und neuartige Verarbeitungen und sind aus Jersey, Wolfilanellen, Velveteens, Woll-Capes u. Tweeds hergestellt.

Mädchen-Höschenkleider

98c

Größen 2, 3, 4 und 5 Jahre

Elegante, dauerhafte Höschenkleider aus hübschen Druckstoffen, mit Smok-Hälften und 2 Taschen am Kleidungsstück verziert. Die Höschen haben oben und am Knie Gummidruck. In Pfeifenhörig, Rot, Grün und Blau erhältlich.

Frauen-Corselettes

\$1.85

Größen 30 bis 40

Aus rosa Nepp mit Ranon-Siednstreifen hergestellt. Oberseite aus Swans-Nahtseite, Leib mit Stäben, breites Gummi in der Mitte des Rückens. Und Blau erhältlich.

Frauenkleider aus „Krinkle-Crepe“.... \$1

Viele Frauen ziehen diese Krinkle-Crepe-Kleider allen anderen vor. Nur in Weiß erhältlich, mit farbigem Hosenhaumuster am Schulterteil. Frauengrößen.

Hosenträger für Herren

\$1.00

In diesem Posten ist eine ganze Auswahl von Bidod's Phantasie-Hosenträgern in jeder wünschenswerten Farbe enthalten. Gummigut Qualität. Länge 38 Zoll.

Herren-Pijamas

\$1.85

Aus Flanell aus weißer, warmer Qualität gearbeitet. Die Wade hat "Kite"-Borderteil mit Brusttafel; die Wade hat oben Zugband. Sortierte Streifen.

Ausnahme-Angebot

Stückliches Tischtuchmesser mit einer Klinge und poliertem Holzgriff.
Mit Kette verziert
Porzellanstäbchen mit abnehmbarem
Klammerhalter
Richtige Praktiker unter
Qualität
Regulär 45c, für
Posten mit 50 Bogen Briefpapiere
und dazu passende Umschläge, Frisch-Perlen
49c

Extra-Ausnahmeangebot!
Handgemaltes
Majolika-Geschirr
Reg. Wert bis zu 85c
50c

Widderkönen und anderwesen, Ein-
machkrüge und Butterküsse sind in
diesem Spezialposten durch modell-
ierten handgemalten, mit leuchtend
farben verzierten Majolikagefäßen
enthalten.

Porzellan-Luncheon-Garnitur
89c

Eine beliebte Reiserama ist diese
Porzellan-Luncheon-Garnitur die aus
Tasse und länglichem Untersetzer be-
steht. Nur Beige oder Radfahrtags-
tee passend.

Unser neuer
Herbstkatalog
ist fertig

Kommen Sie in unseren La-
den, und holen Sie sich Ihren
Katalog noch heute!

Sparen Sie!

Spiegel
ermäßigt!

Verzieren Sie nicht die Ge-
legenheit, an einem Spiegel mit
starrem, polierten Rahmen zu
sparen!

Größe 11 bei 15,
Regulär 50c, für **35c**

Größe 11 bei 14,
Regulär \$1.75, für **\$1.15**

Größe 10 bei 12,
Regulär \$1.25, für **69c**

Größe 9 bei 11,
Regulär \$1.20, für **89c**

The Robert Simpson Western Limited

Nugarische Stimme zum Deutschen Tag in Regina

Ein schöner Bericht im "Kanadai Magyar Ujsag",
Winnipeg.

Die ungarische Zeitung in Winnipeg, "Kanadai Magyar Ujsag", brachte in ihrer Ausgabe vom 21. August einen kurzen Bericht über den ersten Deutschen Tag für Sastatthewan, der am 9. und 10. August in Regina stattgefunden hat. In deutlicher Übersetzung lautete der Artikel folgendermaßen:

Große deutsche Feier in Regina — Am 9. und 10. August hat Westcanadas deutsche Bevölkerung einen großartigen "Deutschen Tag" veranstaltet. Zu den Feierlichkeiten kamen ungefähr 4000 Deutsche von Regina und vom Lande, darunter viele Hunderte unserer ungarischstämmigen Landsleute mit deutscher Muttersprache, die im gesellschaftlichen und politischen Leben Canadas eine große Rolle spielen.

Das verantwortliche Zentralkomitee hat auch die "Kanadai Magyar Ujsag" erlaubt, bei der Feier die kanadische ungarische Presse zu vertreten, aber der Schriftsteller unserer Zeitung konnte wegen seiner starken Kanadizierung nicht an dem Deutschen Tag teilnehmen, sondern wird statt dessen in den Spalten der größten Zeitung, woher der "Kanadai Magyar Ujsag" in aller Freundschaft aufstrebend gedacht sei. Es freut uns, daß auch das ungarische Blatt in Winnipeg so wohlwollend den Deutschen Tag für Sastatthewan behandelt hat. Das wird hoffentlich dazu beitragen, daß Deutsche und Ungarn, die in Canada so viele gemeinsame Ziele und Aufgaben haben, sich immer mehr gegenseitig annähern, um ihre gemeinsamen Interessen zu wahren.

Mit Bewunderung verfolgten wir den Heldenkampf des ungarischen

Volkes um die Befreiung Ungarns aus den unwürdigen Fesseln des Friedensdiktates von Trianon, durch das Millionen von Ungarn unter fremdes Joch gestellt wurden. Der "Friedensvertrag" von Trianon hat ebenso wie das Diktat von Versailles, das Deutschland aufgezwungen worden ist, zur Verwirrung der europäischen Lage beigetragen, die heutzutage in der ganzen Welt in unheilvollem Weise fühlbar macht.

Liegen auf diesem Gebiete schon

gemeinsame Gedanken und Bedenken vor, so noch mehr in Canada, wo alle Minderheiten das

naturliche Recht auf ihre Mutter-

sprache und auf die Würde ihrer

alten Kulturen zu behaupten suchen.

"Der Courier" bat dies die Aufschrift vertreten, daß es sich hier um gleiches Recht für alle handelt.

Der Deutsche Kanadier darf ebenso wie der Französisch-Kanadier oder wie der Ungarisch-Kanadier oder wie der Rotschwanz-Kanadier oder wie der Naskine einer anderen Nation Ansprüche, daß man ihm auf dem Gebiete seiner eigenen Sprache und seiner eigenen Kultur weitreichende Freiheit eintauschen. Ze mehr man dem Heimatverein in dieser Hinsicht entgegenkommt, desto freudiger wird er auch die Bildungen als britischer Untertan und kanadischer Bürger auf sich nehmen. Hier haben wir gemeinsame Interessen aller Minderheiten in Canada, folglich auch der Deutsche Kanadier und Ungarisch-Kanadier.

Auch die Presse hat — wie mir aus den von Franz Groß liebenswürdig aus zugelassenen englischen Zeitungen erfahren — die kanadische Loyalität über die deutsche Feier orientiert.

Amüserung des "Courier": So weit der überlegte Bericht der ungarischen Zeitung, wofür der "Kanadai Magyar Ujsag" in aller Freundschaft aufstrebend gedacht sei. Es freut uns, daß auch das ungarische Blatt in Winnipeg so wohlwollend den Deutschen Tag für Sastatthewan behandelt hat. Das wird hoffentlich dazu beitragen, daß Deutsche und Ungarn, die in Canada so viele gemeinsame Ziele und Aufgaben haben, sich immer mehr gegenseitig annähern, um ihre gemeinsamen Interessen zu wahren.

Mit Bewunderung verfolgten wir

den Heldenkampf des ungarischen

Volkes um die Befreiung Ungarns aus den unwürdigen Fesseln des Friedensdiktates von Trianon, durch das Millionen von Ungarn unter fremdes Joch gestellt wurden. Der "Friedensvertrag" von Trianon hat ebenso wie das Diktat von Versailles, das Deutschland aufgezwungen worden ist, zur Verwirrung der europäischen Lage beigetragen, die heutzutage in der ganzen Welt in unheilvollem Weise fühlbar macht.

Liegen auf diesem Gebiete schon

gemeinsame Gedanken und Bedenken vor, so noch mehr in Canada, wo alle Minderheiten das

naturliche Recht auf ihre Mutter-

sprache und auf die Würde ihrer

alten Kulturen zu behaupten suchen.

"Der Courier" bat dies die Aufschrift vertreten, daß es sich hier um gleiches Recht für alle handelt.

Der Deutsche Kanadier darf ebenso wie der Französisch-Kanadier oder wie der Rotschwanz-Kanadier oder wie der Naskine einer anderen Nation

Ansprüche, daß man ihm auf dem

Gebiete seiner eigenen Sprache und

seiner eigenen Kultur weitreichende

Freiheit eintauschen. Ze mehr man

dem Heimatverein in dieser Hinsicht

entgegenkommt, desto freudiger

wird er auch die Bildungen als

britischer Untertan und kanadischer Bürger auf sich nehmen. Hier haben

wir gemeinsame Interessen aller

Minderheiten in Canada, folglich

auch der Deutsche Kanadier und Un-

garisch-Kanadier.

Auch die Presse hat — wie mir aus den von Franz Groß liebenswürdig aus zugelassenen englischen Zeitungen erfahren — die kanadische Loyalität über die deutsche Feier orientiert.

Amüserung des "Courier": So

weit der überlegte Bericht der ungarischen Zeitung, wofür der "Kanadai Magyar Ujsag" in aller Freundschaft aufstrebend gedacht sei. Es freut uns, daß auch das ungarische Blatt in Winnipeg so wohlwollend den Deutschen Tag für Sastatthewan behandelt hat. Das wird hoffentlich dazu beitragen, daß Deutsche und Ungarn, die in Canada so viele gemeinsame Ziele und Aufgaben haben, sich immer mehr gegenseitig annähern, um ihre gemeinsamen Interessen zu wahren.

Mit Bewunderung verfolgten wir

den Heldenkampf des ungarischen

Volkes um die Befreiung Ungarns aus den unwürdigen Fesseln des Friedensdiktates von Trianon, durch das Millionen von Ungarn unter fremdes Joch gestellt wurden. Der "Friedensvertrag" von Trianon hat ebenso wie das Diktat von Versailles, das Deutschland aufgezwungen worden ist, zur Verwirrung der europäischen Lage beigetragen, die heutzutage in der ganzen Welt in unheilvollem Weise fühlbar macht.

Liegen auf diesem Gebiete schon

gemeinsame Gedanken und Bedenken vor, so noch mehr in Canada, wo alle Minderheiten das

naturliche Recht auf ihre Mutter-

sprache und auf die Würde ihrer

alten Kulturen zu behaupten suchen.

"Der Courier" bat dies die Aufschrift vertreten, daß es sich hier um gleiches Recht für alle handelt.

Der Deutsche Kanadier darf ebenso wie der Französisch-Kanadier oder wie der Rotschwanz-Kanadier oder wie der Naskine einer anderen Nation

Ansprüche, daß man ihm auf dem

Gebiete seiner eigenen Sprache und

seiner eigenen Kultur weitreichende

Freiheit eintauschen. Ze mehr man

dem Heimatverein in dieser Hinsicht

entgegenkommt, desto freudiger

wird er auch die Bildungen als

britischer Untertan und kanadischer Bürger auf sich nehmen. Hier haben

wir gemeinsame Interessen aller

Minderheiten in Canada, folglich

auch der Deutsche Kanadier und Un-

garisch-Kanadier.

Auch die Presse hat — wie mir aus den von Franz Groß liebenswürdig aus zugelassenen englischen Zeitungen erfahren — die kanadische Loyalität über die deutsche Feier orientiert.

Amüserung des "Courier": So

weit der überlegte Bericht der ungarischen Zeitung, wofür der "Kanadai Magyar Ujsag" in aller Freundschaft aufstrebend gedacht sei. Es freut uns, daß auch das ungarische Blatt in Winnipeg so wohlwollend den Deutschen Tag für Sastatthewan behandelt hat. Das wird hoffentlich dazu beitragen, daß Deutsche und Ungarn, die in Canada so viele gemeinsame Ziele und Aufgaben haben, sich immer mehr gegenseitig annähern, um ihre gemeinsamen Interessen zu wahren.

Mit Bewunderung verfolgten wir

den Heldenkampf des ungarischen

Volkes um die Befreiung Ungarns aus den unwürdigen Fesseln des Friedensdiktates von Trianon, durch das Millionen von Ungarn unter fremdes Joch gestellt wurden. Der "Friedensvertrag" von Trianon hat ebenso wie das Diktat von Versailles, das Deutschland aufgezwungen worden ist, zur Verwirrung der europäischen Lage beigetragen, die heutzutage in der ganzen Welt in unheilvollem Weise fühlbar macht.

Liegen auf diesem Gebiete schon

gemeinsame Gedanken und Bedenken vor, so noch mehr in Canada, wo alle Minderheiten das

naturliche Recht auf ihre Mutter-

sprache und auf die Würde ihrer

alten Kulturen zu behaupten suchen.

"Der Courier" bat dies die Aufschrift vertreten, daß es sich hier um gleiches Recht für alle handelt.

Der Deutsche Kanadier darf ebenso wie der Französisch-Kanadier oder wie der Rotschwanz-Kanadier oder wie der Naskine einer anderen Nation

Ansprüche, daß man ihm auf dem

Gebiete seiner eigenen Sprache und

seiner eigenen Kultur weitreichende

Freiheit eintauschen. Ze mehr man

dem Heimatverein in dieser Hinsicht

entgegenkommt, desto freudiger

wird er auch die Bildungen als

britischer Untertan und kanadischer Bürger auf sich nehmen. Hier haben

wir gemeinsame Interessen aller

Minderheiten in Canada, folglich

auch der Deutsche Kanadier und Un-

garisch-Kanadier.

Auch die Presse hat — wie mir aus den von Franz Groß liebenswürdig aus zugelassenen englischen Zeitungen erfahren — die kanadische Loyalität über die deutsche Feier orientiert.

Amüserung des "Courier": So

weit der überlegte Bericht der ungarischen Zeitung, wofür der "Kanadai Magyar Ujsag" in aller Freundschaft aufstrebend gedacht sei. Es freut uns, daß auch das ungarische Blatt in Winnipeg so wohlwollend den Deutschen Tag für Sastatthewan behandelt hat. Das wird hoffentlich dazu beitragen, daß Deutsche und Ungarn, die in Canada so viele gemeinsame Ziele und Aufgaben haben, sich immer mehr gegenseitig annähern, um ihre gemeinsamen Interessen zu wahren.

Mit Bewunderung verfolgten wir

den Heldenkampf des ungarischen

Volkes um die Befreiung Ungarns aus den unwürdigen Fesseln des Friedensdiktates von Trianon, durch das Millionen von Ungarn unter fremdes Joch gestellt wurden. Der "Friedensvertrag" von Trianon hat ebenso wie das Diktat von Versailles, das Deutschland aufgezwungen worden ist, zur Verwirrung der europäischen Lage beigetragen, die heutzutage in der ganzen Welt in unheilvollem Weise fühlbar macht.

Liegen auf diesem Gebiete schon

gemeinsame Gedanken und Bedenken vor, so noch mehr in Canada, wo alle Minderheiten das

naturliche Recht auf ihre Mutter-

sprache und auf die Würde ihrer

alten Kulturen zu behaupten suchen.

"Der Courier" bat dies die Aufschrift vertreten, daß es sich hier um gleiches Recht für alle handelt.

Der Deutsche Kanadier darf ebenso wie der Französisch-Kanadier oder wie der Rotschwanz-Kanadier oder wie der Naskine einer anderen Nation

Ansprüche, daß man ihm auf dem

Gebiete seiner eigenen Sprache und

seiner eigenen Kultur weitreichende

Freiheit eintauschen. Ze mehr man

dem Heimatverein in dieser Hinsicht

entgegenkommt, desto freudiger

wird er auch die Bildungen als

britischer Untertan und kanadischer Bürger auf sich nehmen. Hier haben

wir gemeinsame Interessen aller

Minderheiten in Canada, folglich

auch der Deutsche Kanadier und Un-

garisch-Kanadier.

Auch die Presse hat — wie mir aus den von Franz Groß liebenswürdig aus zugelassenen englischen Zeitungen erfahren — die kanadische Loyalität über die deutsche Feier orientiert.

Amüserung des "Courier": So

weit der überlegte Bericht der ungarischen Zeitung, wofür der "Kanadai Magyar Ujsag" in aller Freundschaft aufstrebend gedacht sei. Es freut uns, daß auch das ungarische Blatt in Winnipeg so wohlwollend den Deutschen Tag für Sastatthewan behandelt hat. Das wird hoffentlich dazu beitragen, daß Deutsche und Ungarn, die in Canada so viele gemeinsame Ziele und Aufgaben haben, sich immer mehr gegenseitig annähern, um ihre gemeinsamen Interessen zu wahren.

Mit Bewunderung verfolgten wir

den Heldenkampf des ungarischen

Volkes um die Befreiung Ungarns aus den unwürdigen Fesseln des Friedensdiktates von Trianon, durch das Millionen von Ungarn unter fremdes Joch gestellt wurden. Der "Friedensvertrag" von Trianon hat ebenso wie das Diktat von Versailles, das Deutschland aufgezwungen worden ist, zur Verwirrung der europäischen Lage beigetragen, die heutzutage in der ganzen Welt in unheilvollem Weise fühlbar macht.

Liegen auf diesem Gebiete schon

gemeinsame Gedanken und Bedenken vor, so noch mehr in Canada, wo alle Minderheiten das

naturliche Recht auf ihre Mutter-

sprache und auf die Würde ihrer

alten Kulturen zu behaupten suchen.

"Der Courier" bat dies die Aufschrift vertreten, daß es sich hier um gleiches Recht für alle handelt.

Der Deutsche Kanadier darf ebenso wie der Französisch-Kanadier oder wie der Rotschwanz-Kanadier oder wie der Naskine einer anderen Nation

Der Courier
The Canadian German-speaking Section
of the Western Press Association Ltd.
Printed and published every Wednesday by The
Western Printers Association Ltd., a joint stock
company, 1000 Main Street, Regina, Saskatchewan,
1928 Halifax Street, Regina, Saskatchewan.
All stock owned by the readers of this paper.
J. W. Barnes,
Managing Director
— Advertising Rates upon Application —

Zweiter Teil

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

Mittwoch, den 10. September 1930.

Aufhebung der Reparationen

Ein bedeutsamer Nachklang vom Befreiungsfest der New Yorker Rheinpfälzer.

Von Hermann Jodisch.

Die brennende Frage der Gewalt lautet nicht mehr: Wie viel soll Deutschland zahlen, sondern warum soll es es auch noch einen einzigen Pfennig weiter bezahlen? Wenn die Entente von Deutschland noch mehr Geld als Kriegsentschädigung einzuziehen begehrte, so ist sie auch ehrlich genug, um zu erklären, dass Deutschland zahlte muss, weil es besiegt wurde, und das die Reparationen nicht auf einer moralischen Schuld beruhen, sondern eine Kriegsentschädigung wie in französischen Zeiten darstellen.

Diesen bemerkenswerten Satz prägte der bekannte amerikanische Historiker Professor Harry Elmer Barnes, der die Erfordernisse der Kriegsaufwand zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat, auf dem Befreiungsfest, das die Rheinpfälzer in New York veranstalteten.

Der Satz ist doppelt bemerkenswert. Einmal deshalb, weil er gerade in der Stunde ausgeföhrt wurde, da der deutsche Reichspräsident seinen Triumphzug durch die freigewordene Palz hält. Zum anderen deshalb, weil er von einem Manne kommt, der keineswegs immer dieser Auffassung war, die er heute vertreibt.

Barnes ist vielmehr erst nach dem Kriege durch das Attentat von einem Saulus zu einem Paulus geworden. Während des Krieges glaubte er, dass Amerika recht gehabt habe. Als ihn seine Studien eines anderen belehrten, war er Manns genug, sich offen vor aller Welt zu den neuengemachten Erkenntnissen zu befehlen und sie in Wort und Schrift niedergeschlagen.

Professor Barnes wandte sich in seinen Ausführungen gegen die Verträge von Versailles, St. Germain und Trianon, im allgemeinen und forderte ihre Revision. Die Rheinlandbefreiung fiel nach dem eigenen Geständnis der Entente-Politiker unter der Voraussetzung von Deutshlands allgemeinem Schuld am Krieg erfolgt. Diese These vertrete jedoch heute sein ernst zu nehmender Geschichtsscholar mehr — auch in den ehemaligen Feindbündnländern nicht. Den besten Beweis dafür, dass sich alle Staaten gleich schuldig fühlten, sieht Barnes in dem Umstand, dass die Rheinlande fünf Jahre vor der festgelegten Frist geräumt wurden. Das steht nur in Übereinstimmung mit der Forderung Poincarés, die er 1920 im Pariser "Temps" auffiel, monatlich in einem solchen Falle auch die Kosten unter den Beteiligten aufgeteilt werden müssten. Allerdings sollte diese Anerkennung in einer Zeit, da er noch nicht mit der Definition der Geheimardörfer zu reden hatte.

Ausdrücklich betonte dann Professor Barnes u. a.:

"Wenn sich also die Behauptung von Deutschlands alleiniger Schuld am Kriege heute nicht mehr aufrechterhalten lässt, dann kann die Frage auch nicht wie zur Zeit der Festlegung des Dawes u. Young-planes dahin lauten, wie viel Deutschland inslande ist zu zahlen. Dann kann es nur noch eine Frage geben: Warum soll Deutschland überhaupt noch einen Pfennig weiter bezahlen? Die Deutschen haben nie ihre Verpflichtung zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Frankreich und Belgien bestritten und weit mehr bezahlt, als für diesen Zweck erforderlich war. Ihr Anteil an der Befreiung der Kriegsosten ist damit vollauf gedeckt."

Auch der Eintritt der Vereinigten Staaten in das Weltkrieg wurde von Barnes kritisch beleuchtet. Er sprach von der Unfähigkeit Woodrow Wilsons, England zur strikten Wahrung des internationalen Rechts anzuhalten. Er betonte, dass fast ein Jahr vor dem deutschen Unterseebootkrieg den Amerikanern dann nach außen hin zum Anfang seiner Beteiligung am Kriege nahm, Wilson heimlich seine Vereitwilligung mitteilte, auf Seiten der Entente in den Krieg einzutreten, falls Deutschland nicht die Friedensbedingungen annehmen wolle, die man ihm gestellt hatte. Aber diese Friedensbedingungen hätte man, meinte Professor Barnes, nur einem befreiten Lande zumuten können.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede entwidete Professor Barnes seine bereits bekannten Ansichten über die Verantwortlichkeit am Kriege, wie sie sich ihm auf Grund des Attentatstums aufgedrängt. Die unmit-

Interessantes Allerlei

Goethe-Chöre für 1932

Der Deutsche Sängerbund hatte vor einigen Wochen einen Aufruf veröffentlicht, in dem er die deutschen Lieder auffordert, für die großen Hauptaufführungen anlässlich des 11. Deutschen Sängerbundfestes in Frankfurt a. M. 1932 Kompositionen auf Goethelieder eingingen, die für Posaendörfer geeignet seien. "Natürgemäss", bishin in dem Aufruf, müssen die Lieder inhaltlich den Anforderungen entsprechen, die an die Bertonung für große Männerchor (etwa 20.000 Sänger) zu stellen sind. Da die zur Aufführung bestimmten Posaendörfer bereits Anfang 1931 bekannt waren, ist dies nicht möglich sein, an dieser öffentlichen Ausstellung des bedeutenden Geschichtsforschers vorüberzugehen, auch wenn heute die ausdrücklichsten Politiker in den Vereinigten Staaten, die die Erfordernisse der Kriegsaufwand zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat, auf dem Befreiungsfest, das die Rheinpfälzer in New York veranstalteten.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Verantwortung fasse, auf Serbien, Frankreich und Italien, und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte, sondern nur eine lokale Strategie. Zuletzt müsse man England und Deutschland belassen, obgleich beide im Jahre 1914 gegen einen Krieg waren.

Die amerikanischen Zeitungen

berichtete Professor Barnes,

und zwar zu gleichen Teilen. Beide hinter Frankreich und Italien folge Deutschland

Gräfin Laßbergs Enkelin

Roman von Fr. Lehne

(19. Fortsetzung)

Die Gräfin sah mit einem unbeschreiblich wehmütigen Blick auf die trüheende Mähnenförm vor sich. In ihrem Gesicht arbeitete und zuckte es. Sie war eine Beute widerstreitender Empfindungen; sie fühlte ihren Hals schwinden vor der Bewunderung, die sie Yvonne's taverem und selbstlosen Handeln zollen musste. Wie war das Mädchen groß und edel in der südländischen Selbstverständlichkeit seines Tuns! Unwiderrücklich trieb es die Gräfin, die Arme zu öffnen und Yvonne an ihr Herz zu nehmen — zum ersten Male!

"Mein liebes Kind," flüsterte sie und fuhr Yvonne auf die Stirn.

Ergripen kniete die Enkelin vor ihr. "Großmama!" Und ihre Tränen neigten die Hand der Großmutter.

"Yvonne, ich muss die danzen für das Opfer, das du mir gebracht hast. Du bist eine Wahrheit in jedem Blaustropfen — mehr als alle anderen. Du bist meines edlen Sohnes würdige Tochter," sagte sie in ungewohnter Weisheit.

Yvonne war tief erstickt. Was musste die alte Frau innerlich erlebt haben, daß sie sich zu diesem Bekennnis hindringen mußte?

Aber sie war glücklich darüber und diese eine Augenblick gab ihr volle Genugtuung für das erlittene Unrecht der vergangenen Jahre.

Als Yvonne das Telegramm öffnete, das ihm nach Burgau behielt, legte sich ihm ein schwerer Druck auf die Brust. Es mußte etwas gefährliches geschehen sein — aber was? Hatte die Großmutter erfahren? — Doch nein Yvonne war jaslug und verloren gewesen. Er konnte ihr unbedingt trauen.

Es drängte ihn, Herr Neister, den dunklen Ehrenmann, aufzusuchen. Doch nein — wozu? Es war noch Zeit und seine Angelegenheit war ja in den besten Händen.

Yvonne stand der Großmutter gegenüber.

Sie hatte ihm die Hand zum Willkommengruß verweigert und einen Blick in ihr unerbittliches Gesicht gesagt ihm alles. Sie wußte Bescheid. Aengstlich irrte sein Auge zu Yvonne, die ihn traurig ansah und fast unmerklich nickte.

Er unterbrach die Gräfin mit heiserer Stimme das schwieige Schweigen.

"Bedenke dich bei Yvonne, daß sie dich — der Schande gereftet hat!"

Er blieb verblüfft drein.

"Luz, gestern war ein Herr Kestner hier, der deinen Bedarf kurz vor der Zeit präsentierte," sagte Yvonne leise. "Ich konnte es nicht verhindern."

"Der Schuft!" stieß Luz zwischen den Zähnen hervor.

Yvonne bekam Angst, als sie die Großmutter betrachtete. So hatte die noch nie ausgeschenkt. Die Augen, die großen, dunklen, harten Augen glühten fast unheimlich in dem bleichen, starren Gesicht, das

einen furchterregenden Ausdruck trug. Sie sah bestürzt und zufrieden die Unterlippe zwischen den Zähnen.

„Bitte, Yvonne, laß mich mit Luz allein.“

Yögernd nur entzerte sie sich; es mußte geschahen und hätte es gern, unter allen Umständen, ein Alleinsein von Großmutter und Enkel verhindert.

Die Gräfin zog ein Blatt Papier aus der Tasche und reichte es Luz: „Was hast du mir hierzu zu sagen?“

Trotzig schwieg er und sah an ihr vorbei.

„O Luz, daß du mich so entzünden würdest, mit meine letzten Zähne, hätte ich nie gedacht! Du irrst dich, ich habe es nicht! Wenn ich durch Yvonne's großmütigen Eintritt für dich die größte Freude erwartet gehabt, vor der Zähne, für mich bleibt es das gleiche.“

„Sie blieb unbewegt seinem leidenschaftlichen Ausbruch gegenüber.

„Ich zwinge dich dazu. Nicht einen Penny bekommt du mehr. Luz, ein ganzes Leben voll strenger Pflichterfüllung und Entfaltung kann kaum den Hassel und die Schande von dir nehmen, die auf dir lasten, und du strahlst doch dieses Mittel der Sühne zu ergründen.“

„Sie hat unbewegt seinem leidenschaftlichen Ausbruch gegenüber.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du holt dich meinen Bestellungen — Methode, offeriert jedem Brüderlebenden Papas auf Probe und illustriert Buch über Brüderlebung.“

„Sie hat unbewegt seinem leidenschaftlichen Ausbruch gegenüber.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

Sind Sie Brüderleidend

Herr Stuart, Erfinder der berühmten *Stuart's Adhesive Papas* Brüderleidungs-Methode, offeriert jedem Brüderlebenden Papas auf Probe und illustriert Buch über Brüderlebung.

Alle Brüderlebenden sollen und sofort bezüglich dieser großzügigen Offer-Geschenken. Das Geheimnis des Brüderleidens ist ein Geheimnis der Brüderlebenden. Mit Gold-Medaille und ehrenvoller Auszeichnung auf der Panama-Pacific-Ausstellung ausgezeichnet. Keine Schmalz, Nemen oder Stabsfleden daran befindet. Weich wie Sammet, leicht angenehm, Weich wie Sammet, leicht angenehm, vernünftig.

Hört auf, den Bruch mit Stahl oder Gummibändern zu verschließen. Der Bruch wird sicherlich nicht wieder auftreten. Schiebt die Brüderlebenden nicht mehr zurück, sondern föhrt den andechsenden Papas auf Probe und illustriert Buch über Brüderleidung — alles völlig unkompliziert.

Großmutter, du bestimmt über mich, als ob ich ein unmündiges Kind bin; ich tue es nicht! rief er außer sich. „Eher sterben.“

„Sie blieb unbewegt seinem leidenschaftlichen Ausbruch gegenüber.

„Ich zwinge dich dazu. Nicht einen Penny bekommt du mehr. Luz, ein ganzes Leben voll strenger Pflichterfüllung und Entfaltung kann kaum den Hassel und die Schande von dir nehmen, die auf dir lasten, und du strahlst doch diesses Mittel der Sühne zu ergründen.“

„Sie hat unbewegt seinem leidenschaftlichen Ausbruch gegenüber.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

„Du tue es nicht, ich lasse mich nicht anrufen!“ rief er nochmals.

:: Kleine Anzeigen deutscher Firmen ::

Ärzte

A. S. SINCLAIR
Arzt, Chirurg und
Geburtsheiter.
Spricht Deutsch.
Suite 1, Büermann-Gebäude
11th Ave. u. Halifax St.
Office-Tel. 22147, Tel. 22846.

Beauty-Parlours

Capital Beauty Parlor
Das Beste in Dauerwellen,
komplett \$3.00. - Marcell, \$1.65.
Gute Arbeit garantiert.
Telephon 2875
1757 Hamilton Street.

Hotels

Jeder Deutsche oder Deutschsprechende sollte nicht versäumen bei seinem Aufenthalt in Edmonton im
HOTEL SPRINGER
105th Str., 3 Türen Nord von Jasper Edmonton.
einzeln — ein Gasthof nach altem deutschem Muster. Gute deutsche Kost.
Reiner: Gottwald Springer früher Hotel Springer in Coblenz a. Rhin.

Photographen

Photographien die anders sind.
Von Fürstlichkeiten und Bürgerbürgern empfohlen!
Höchste Auszeichnung auf internationalen Ausstellungen!
Unsere Photographien sind überall wegen ihrer Schönheit und Meisterhaftigkeit ausführung bekannt.

zu verkaufen

Vancouver, B.C.
Deutsche und Österreichische! Bevor Ihr ein Land oder Raum sucht oder rentet bei Vancouver, seht erst Euren Landsmann **Adolf Neipl**,
450 West Bender Street, Vancouver, B.C.
Bebold, autorisi. Landkarte f. B.C.
Speziell für Österreich anerkannt reell und verlässlich.
Stets reiche Auswahl in nur ausgewählten Bildschirmen, Süßwaren sowie dem Brauwaren. Auch keine Vermittlung v. Städtebüroen und Hotels. Ausflüsse zuverlässig und prompt.

Dr. Neuman
Deutscher Arzt und Chirurg
Office Phone 2488 — Haus 2165

Dr. L. Schulman
Deutsche Arzt und Chirurg
Office Phone 4356 — Haus 3935

105—20th St. Westside Saskatoon
Zimmer 1 und 2 Hopkins Block, gegenüber King Edward Hotel und über Wieners Hardware. 10th Ave. A und 20th St. West.

Telephone: 2724 Haus 91393

Telephone: 3011—4389.

Dr. Karl Biro
bom. Chefarzt der Budapester Polizei-
klinik. Fortbildungskurse in Wien,
Frankfurt a.M. Arzt für innere und
wirtschaftliche Krankheiten.

123—20th Street West, West Side, Saskatoon.
Gegenüber Adlmann's Store.
Auf Anfrage deutscher Korrespondenz.

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte u.
Notare. Einzigste deutsche Rechts-
anwaltsfirma in Canada. — Geld
auf Grundbesitz. — Zimmer
301—303 Sterling Trust Bldg.,
Gegenseiter City Hall, Regina.
J. Emil Doerr, LL.B., A.C.
W. W. Guggisberg, B.A.

McMurphy & Johnston
C. W. Johnston, M.A., LL.B.
R. D. McMurphy, B.A.
Rechtsanwälte und Notare
305 Darke Bldg. Phone 23735
Regina, Sask.

Tingley, Malone & Deis
A. R. Tingley, A.C.
J. C. Malone,
Peter S. Deis, LL.B.
Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.
715 McCullum-Hill Bldg.
Regina, Sask.

In Bank, Odessa und Kendal jeden
Freitag und Samstag.

Noonan & Friedgut
Advocate, Rechtsanwälte und Notare.
A. H. Friedgut, B.A., LL.B.
Edward D. Noonan
212 Broder Building
Phone 5528 Regina, Sask.
Wir sprechen Deutsch.

Balfour, Hoffman & Co., Rechts-
anwälte, Advokaten usw. Geld von
Privatpersonen und Gesellschaften
zu verleihen. Zimmer 104, Darke
Bldg. — James Balfour, A.C.;
Charles W. Hoffman. Rechtsan-
wälte für die Bank of Montreal.

N. W. Schaffer
Deutscher Advokat,
Rechtsanwalt und Notar
Erteilt Rat in allen Rechtsfächern.
211 Avenue Bldg.
Phone 6042. Saskatoon, Sask.

J. D. AARON
Barrister, Solicitor & Notary
Public.
Spricht deutsch.
412 Westman Chambers, Regina.
Telephone: 23889.

Versicherungen

Adam Huck
Baut, Sask.
Real Estate und Versicherung,
Eideskommisserie und Notare.
Rechtsqualifizierte Dokumente angefertigt.
Transfers, Landkonskalte, Hypotheken,
Diskarges, Testamente usw.
Versicherungen:
Lebens- und Hagel-Versicherung,
Gebäude gegen Feuer und Blitz,
Automobile gegen Feuer u. Diebstahl.

Bahnärzte

Dr. B. J. Gittermann, Bahnarzt
102 Westman Chambers Gebäude,
Regina. Telefon 8311. Sprech-
stunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.
Andere Zeit durch Verabredung.
Spricht Deutsch, Ruthenisch und
Russisch.

Dr. G. Hoffer, Bahnarzt, 403 Ster-
ling Trust Bldg., Regina, Sask.
Es wird Deutsch gesprochen. Office
Telephone 5732; Handset 5811.

Dr. Ralph Ledermann, Bahnarzt
Regina.
105—108 Westman Chambers,
Ninth Street — Telephone 22937.
Regina, Sask.

Optiker

Dr. F. T. PARKER
Registrierter Berufs-Optometrist
und Augen-Spezialist.
Augen untersucht und Brillen
angepasst.
Auf Verabredungen auch Abends
geöffnet.
Phone 6024 Phone 22266
1819 Scarth St., Regina.

H. S. McClung, Optiker. Zimmer
813—814 McCullum-Hill Gebäude,
Regina, Sask.

Osteopath

Dr. Raffenberg
McCullum-Hill Building
Telephone 22933.
Neuritis, Lumbo, Verdauungsstö-
rungen. Behandlung durch Bewe-
gungsverfahren und Diät.

Barbiere

The Capital Barber Shop
1757 Hamilton Street,
Regina, Eigentümer.
Billiards und Bad

Unterricht

Englischer Unterricht
Ausdruck durch
Phonegraphische Platte
Schriftlich garantiert.
Verlangt andere Anschrift.
UNIVERSAL INSTITUTE (P. 160)
1265 Lexington Ave. New York.

Hotels

Jeder Deutsche oder Deutschsprechende sollte nicht versäumen bei seinem Aufenthalt in Edmonton im
HOTEL SPRINGER
105th Str., 3 Türen Nord von Jasper Edmonton.
einzeln — ein Gasthof nach altem deutschem Muster. Gute deutsche Kost.
Reiner: Gottwald Springer früher Hotel Springer in Coblenz a. Rhin.

Photographen

Photographien die anders sind.
Von Fürstlichkeiten und Bürgerbürgern empfohlen!
Höchste Auszeichnung auf internationalem Ausstellung!
Unsere Photographien sind überall wegen ihrer Schönheit und Meisterhaftigkeit ausführung bekannt.

zu verkaufen

Vancouver, B.C.
Deutsche und Österreichische! Bevor Ihr ein Land oder Raum sucht oder rentet bei Vancouver, seht erst Euren Landsmann **Adolf Neipl**,
450 West Bender Street, Vancouver, B.C.
Bebold, autorisi. Landkarte f. B.C.
Speziell für Österreich anerkannt reell und verlässlich.
Stets reiche Auswahl in nur ausgewählten Bildschirmen, Süßwaren sowie dem Brauwaren. Auch keine Vermittlung v. Städtebüroen und Hotels. Ausflüsse zuverlässig und prompt.

**Erstes Wiener
Cafe-Restaurant**

im Savoy Hotel, 690 Main St.
(Rückt E. P. A. Depot.)
Winnipeg.

Echte Wiener Küche.
— Deutsche Bedienung. —
Inhaber: John Holzer.

E. C. Rossie
Photo Studio
1731 Scarth Street, Regina.
Telephone 23678.

Apotheken

Deutsche Apotheke
R. Massig, Eigentümer
Empfiehlt alle medizinischen und
technischen Drogen, Seifen, Ver-
bandsartikel etc. etc. in nur
bester Qualität.

Rezepte werden sorgfältig ange-
fertigt.

Postversand nach allen Teilen
Canadas wird prompt erledigt.

Schreiben Sie in Deutsch oder
Englisch an:

W. Massig, P. O. Box 124,
Regina, Sask.

Hotel Regina

1744 Osler St., Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktes.
Vollständig neu renoviert und
eingearichtet.

**Der Sammelplatz
der Deutschen**

Sehr mögige Preise

August Müller

Geld zu verleihen

auf

**verbessertes Farm-
und Stadteigentum.**

International Loan Co.

404 Trust & Loan Bldg.,
Winnipeg.

Metropole Hotel

1½ Stock vom Bahnhof.
Deutsch's Haus.
Zimmer neu renoviert.
Alles in erstaunlichem Zustand.

Postversand nach allen Teilen
Canadas wird prompt erledigt.

Schreiben Sie in Deutsch oder
Englisch an:

John R. Zurowski,
Regina, Sask.

Geld zu verleihen

auf

**verbessertes Farm-
und Stadteigentum.**

International Loan Co.

404 Trust & Loan Bldg.,
Winnipeg.

Queens Hotel

Europäischer Plan

Ein um einen hohen Block südlich vom
Bahnhof.

Nächtlich renoviert und neu ausgestattet.

Ein wohlschmeckendes Hotel.

Preis \$1.00 pro Tag.

Reisen und fahrt Baffier.

John R. Zurowski,
Regina, Sask.

Patente

Erfinder!

Schreiben Sie um Einzelheiten

über Anmeldung eines Patents

für Ihre Erfindung. Strengste

Diskretion. Gebühren möglich.

E. Weisse,

718 McIntyre Bld., Winnipeg.

Phone 27458.

Allgemeine Anzeigen

Woran leiden Sie?

Schreiben Sie ausführlich an Frau

Anna Bonner, 79 Hallet St.

Winnipeg, Manitoba, Canada.

Färbereien

Sofort gesucht ein deutsches Mädchen

welches gut Kochen kann. Lohn

\$25.00 den Monat. Mrs. A.

Zentring, Kamloops, Sask.

Offene Stellen

Bestellzettel

In "Der Courier", 1885 Halifax Street, Regina, Sask.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit den "Courier" und sendet

sein erstes Lesegeld

\$2.00 für das erste Jahr oder

\$1.00 für das erste halbe Jahr

und ersucht um Gutschriftung des "Courier" für weitere drei Monate.

Name _____

Poststand _____

Provinz _____

Probenummern des "Courier" können Sie an folgende Adressen

senden:

Nachklänge zur Gottscheer 600-Jahrfeier

Von dem Sonderberichterstatter regen", das die Warburger jungen mit seinem ergreifenden Salut: "Bergisch nicht mein!"

Unter überaus zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Süßland, am Sonntagvormittag wurde durch Hauptprediger übertragen, so daß auch die Taufende, die in das Gottscheer Land einzogen, sowie aus Amerika etwa 25.000 Gottscheer leben in den Vereinigten Staaten — fand vom 1. bis 4. August die Feier des 600-jährigen Jubiläumsjubiläums des deutschen Sprachraums Gottschee.

Adolf Neipl, 450 West Bender Street, Vancouver, B.C. Bekannt, autorisi. Landkarte f. B.C.

Spezialist für Österreich anerkannt reell und verlässlich. Stets reiche Auswahl in nur ausgewählten Bildschirmen, Süßwaren. Auch keine Vermittlung v. Städtebüroen und Hotels. Ausflüsse zuverlässig und prompt.

In Edmonton ist eine im Sommer und Winter gutausgebildete Schuhmacherin, die gute Preise und gute Dienstleistungen bietet. Sie zahlt bei uns nicht mehr als anderswo.

